



Niederschrift

47. Plenarsitzung Gemeinderat
20. Februar 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

7.

Punkt 7 der Tagesordnung: Livestream aus dem Gemeinderat: Haushaltsreden zum Doppelhaushalt

Antrag: KULT

Vorlage: 2017/0778

Beschluss:

Einverstanden mit der Stellungnahme der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Bei 39 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 7 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Wohlfel (KULT): Wir möchten den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen, einfacher und direkter das Handeln der Stadtpolitik und der Stadtverwaltung zu verfolgen. Eine Maßnahme dazu ist der Livestream aus dem Gemeinderat. Durch ihn können die Bürgerinnen und Bürger nicht nur von der Empore im Bürgersaal aus während der Sitzung den Gemeinderatsdebatten folgen. Nein, sie können auch von zuhause oder von anderen Orten und auch nicht nur am Dienstagnachmittag, sondern auch zu einem späteren Zeitpunkt die Debatte nachverfolgen, zumal am Dienstagnachmittag viele auch noch arbeiten müssen.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen, dass alle aufgezeichneten Personen zustimmen müssen, sind uns aus den bisherigen Debatten über dieses Thema bekannt. Wir beantragen daher, dass ein erster Livestream zu den Haushaltsreden eingeführt wird. Das sind alle zwei Jahre die Hauptreden der Stadtpolitik. Die Stuttgarter Schwaben sind dem digital sonst so fortschrittlichen Karlsruhe hier leider voraus. Die Kosten für einen solchen Livestream aus den Haushaltsreden sind zum Glück so gering, dass selbst die Schwaben sich das gerne leisten. Das kostet uns nur 3.000 bis 8.000 Euro. Oder, um es in der Größenordnung der üblichen kommunalen Projekte zu formulieren: Die Kosten betragen 0,008 bis 0,003 Millionen Euro. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass wir in Karlsruhe diese Kosten durch eine

Zusammenarbeit mit der Hochschule Karlsruhe noch weiter an Null annähern. Mit ihrer Kultur-Mediatechnologiesparte berichtet die Hochschule Karlsruhe schon kompetent beispielsweise vom Wissenschaftsfestival Effekte. Ein weiterer Gewinn für unsere Stadt ist, dass wir damit auch wichtige historische Aufnahmen schaffen. Anhand ihrer können zukünftige Generationen die Stadtgeschichte ausführlicher nachvollziehen.

(Zurufe)

Wir machen hier Geschichte unserer Stadt. So ist es doch!

(Der Vorsitzende: Sie legen die Latte für die Haushaltsredner ganz schön hoch heute!)

Jedenfalls ist das ein großer Gewinn an Ressourcen für unser Stadtarchiv. Heute werden in den Karlsruher Stadtbahnen Aufnahmen gezeigt, dass wir 1955 den größten Faschingsumzug seit Kriegsende hatten. In Zukunft werden da vielleicht einmal Aufnahmen laufen von dem Sommer 2018, als erstmals Gemeinderatsdebatten vollständig und live online übertragen wurden.

Wir bedanken uns für die positive Verwaltungsstellungnahme und die positiven Rückmeldungen aus den Reihen des Gemeinderates.

Stadtrat Maier (CDU): Vielen Dank für den Antrag. Beim Lesen des gleichen, hatte ich eine kurze Zeitreise vor meinem geistigen Auge. So kurz war die Reise aber gar nicht. Im Jahr 2011, also vor sieben Jahren, hatten wir uns als CDU-Fraktion bereits an die Verwaltung gewandt mit dem Anliegen, die Gemeinderatssitzungen im Internet zu übertragen. Auch die Kollegen der GRÜNEN hatten bereits damals in dem Zeitraum eine ähnliche Intention geäußert. Vor sieben Jahren! Damals waren wir wohl alle, die das taten, unserer Zeit etwas voraus. Die Verwaltung konnte sich damals nur zu einem Liveticker durchringen. Damals auch noch relativ rudimentär. Diesen haben wir damals trotzdem begrüßt und haben aber schon damals laut einen Schritt weiter gedacht, nämlich forderten wir damals schon eine elektronische Abstimmung. Auch diese haben wir mittlerweile. Nach der letztjährigen Modifikation des Livetickers, sprich: der konkreten Angabe, wer wie abgestimmt hat, sind wir nun an einem guten Punkt.

Wir begrüßen die Antwort der Verwaltung, mit der Übertragung der Haushaltsreden nun ein weiteres Kapitel aufzuschlagen, einen weiteren Schritt zu gehen. Wir hoffen, dass es dann bis zur standardmäßigen Liveübertragung auch der normalen Sitzungen nicht wieder sieben Jahre dauert.

Gestatten Sie mir jedoch trotzdem einen kurzen Exkurs zu den Kosten. Die Spanne zwischen 3.000 und 8.000 Euro erscheint uns doch recht groß und auch teuer. Wir brauchen hier keine Deluxe-Übertragung in Full-HD. Wir wollen den Bürgern lediglich einfach und prägnant visuell präsentieren, was hier im Ratssaal passiert. Sicherlich findet die Verwaltung hier eine gute und günstige Lösung. In diesem Sinne: Nach einer langen Reise freuen wir uns, nun endlich in der Gegenwart angekommen zu sein. Lassen Sie uns schnell weiter in die Zukunft gehen.

Stadtrat Hermanns (SPD): Sehr geehrter Herr Kollege Wohlfeil, ich wollte eigentlich so wie Herr Høyem anfangen. Sie haben es nicht gewusst, aber Sie haben mir aus dem Herzen gesprochen. Aber ich muss Ihnen gestehen, Ihre Ausführungen haben mich jetzt leider doch davon abgehalten. Ich glaube nicht, dass der Sinn der Übertragungen der Eitelkeit geschuldet ist, dass wir in Archiven wahrgenommen werden. Ich glaube, Intention des Antrags ist es, dass wir mehr Transparenz schaffen über die Kommunalpolitik, über die unterschiedlichen Positionen der Parteien oder Vertreter im Gemeinderat. Das ist genau das, bei dem auch die SPD-Fraktion absolut dahinter steht und es deswegen sehr befürwortet.

Herr Kollege Maier, da waren Sie auch noch jünger, vor sieben Jahren. Aber so, wie es mit der Schule ist, dauern viele Prozesse leider sehr lange. Wir hoffen jetzt, dass wir mit aller Kraft und Dynamik voran schreiten, um zumindest in dem Bereich der Landeshauptstadt gegenüber nicht im Hintertreffen zu sein.

Vielleicht auch noch einen Punkt zu den Kosten. Wir könnten uns da vielleicht auch positionieren als Gründerstadt. Ich kenne viele Startups, die in dem Bereich gerade am Markt sind, die sicherlich sehr interessiert sind, das zu kostengünstigeren Preisen übernehmen zu können bei einer gleichen Qualität. Wenn es gewünscht ist, kann man da auch noch unterschiedliche Zugänge machen. Denn ich halte 3.000 bis 8.000 Euro auch für zu teuer. Aber nichtsdestotrotz, wir befürworten es sehr und begrüßen es, dass wir jetzt ein kleines bisschen mehr Transparenz über die Stadtpolitik schaffen können.

Stadtrat Konrad (GRÜNE): Es geht voran darin, wie bringen wir unsere Politik näher an die Bürgerinnen und Bürger. Wie Herr Stadtrat Maier bereits ausgeführt hat, sind wir schon lange dran. In kleinen Schritten nähern wir uns dem an, was wir ursprünglich wollten für jede Sitzung. Jetzt muss man sagen, eigentlich eignen sich die Haushaltsreden nicht besonders dafür. Eigentlich sind es die Debatten zu einzelnen Punkten, die die Leute besonders interessieren, wo sie gerne einmal hineinschauen und herausfinden wollen, wie stehen die Fraktionen dazu. Ich warne deshalb davor, mögliche Klickzahlen auf die Haushaltsdebatten als richtungsweisend anzunehmen. Denn ich muss zugeben, das wäre auch für mich, wenn ich jetzt Privatperson wäre, vielleicht nicht der erste Klick, mir einstündige Haushaltsreden aus dem Gemeinderat anzuhören.

Aber, wenn es in Richtung Liveübertragung geht, ist es ein erster Versuch, wie können wir das in Zukunft ausgestalten. Wir freuen uns sehr, dass auch hier wieder ein klares Bekenntnis dazu stattgefunden hat, dass wir den Bürgerinnen und Bürgern viele Angebote machen wollen, wie es unsere Politik wahrnehmen können. Wir befinden uns immer in Konkurrenz mit der Bundes- und Landespolitik, die viele dann doch mehr interessiert. Wir müssen schon schauen, wie wir die Leute bei der Stange halten. Ich denke, dass es zukunftsweisend ist, das im Internet möglichst häufig zu tun und auch möglichst fundiert zu tun. Hoffen wir, dass wir das auch für die einzelnen Gemeinderatssitzungen bald hinbekommen.

Stadtrat Høyem (FDP): Livestream, ein wunderbares Wort, mit Leben und Dynamik gefüllt. Das Wort allein kann wahrscheinlich nicht wie ein Zauberwort unsere politischen Debatten erneuern. Aber Livestream kann hoffentlich zu noch mehr Transparenz führen. Ganz realistisch ist es wahrscheinlich nicht, sich vorzustellen, dass ganz Karlsruhe zum Stillstand kommt, weil die Karlsruher zuhause und am Arbeitsplatz begehrt und eifrig der

Haushaltsdebatte folgen werden, wie es mit Leidenschaft und Zurufen bei einem KSC-Spiel wäre.

Die rechtlichen Bedenken kann ich nicht ganz verstehen. In einer öffentlichen Sitzung ist wahrscheinlich kein prinzipieller Unterschied zwischen dem beobachtenden Falkenblick von BNN-Redakteur Westermann und dem aufmerksamen Kämmererauge. Aber ich akzeptieren selbstverständlich, dass andere Kollegen, auch in unserer Fraktion, andere Meinungen haben können.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Auch wir von der AfD begrüßen diesen Antrag. Wir würden es auch begrüßen, wenn die Debatten, die sonst hier stattfinden, übertragen werden. Es kann sein, dass wir, als es schon einmal zur Sprache kam, anderer Meinung waren. Aber, nachdem man jetzt gesehen hat, welchen belebenden Effekt es haben kann, wenn Bundstagsdebatten von einer Partei übertragen werden, die bisher dort nicht vertreten war, haben wir unsere Meinung geändert.

Davon abgesehen: Unser aller Ziel ist es doch, der Politikverdrossenheit der Bürger entgegenzuwirken. Dabei ist es auch wichtig, dass wir zeigen, was Kommunalpolitik konkret bedeutet. Meine Erfahrung ist, dass viele Menschen, mit denen ich spreche, viele Bürger dieser Stadt, sich für Kommunalpolitik als solche eigentlich gar nicht interessieren. Die sagen, mich interessiert eigentlich nur die Bundespolitik. Außer, es geht um etwas, das sie direkt betrifft. Dann sieht es natürlich wieder anders aus. Für uns ist wichtig, dass wir den Bürgern zeigen, dass Kommunalpolitik gar nicht so einfach ist, wie es vielleicht aussieht, weil alles irgendwie mit allem zusammenhängt. Dafür ist es auch nötig, dass wir den Bürgern die Möglichkeit geben, die Debatten zu verfolgen.

Wir haben schon eine große Transparenz geschaffen, dadurch, dass das Abstimmungsverhalten elektronisch aufgenommen wird und im Internet abrufbar ist. Jeder von uns kann in die Lage kommen, dass er einem Bürger erklären muss, warum er bei dem einen oder anderen Punkt so oder so abgestimmt hat. Das heißt, unsere Meinungsäußerung an sich, wie sie sich manifestiert im Abstimmungsverhalten, ist schon transparent. Vor dem Hintergrund wäre es nur folgerichtig, dass auch die Begründung, warum man jetzt so oder so abgestimmt hat, transparent wird, damit man es den Bürgern nicht im Einzelnen erklären muss. Dann können diese relativ einfach sehen, wie verhalten sich die einzelnen Parteien, wie verhält sich der Stadtrat, den ich gewählt habe, und können nicht nur das Abstimmungsverhalten sehen, sondern auch die Begründung dafür. Ich denke, wenn es möglich ist, dass die Bürger unserer Stadt das einfach zuhause am Computer nachverfolgen können, dann wäre schon sehr viel getan gegen die Politikverdrossenheit. Deswegen können wir dem Ganzen nur zustimmen.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Vor ca. zehn oder zwölf Jahren hatte ich auch den Vorschlag an den Gemeinderat gemacht, den gesamten Nachmittag hier live zu streamen, so dass die Bürgerinnen und Bürger selbst im O-Ton hören, was wir hier in ihrem Sinne darstellen und sagen. Damals ist es mit der Begründung, es gäbe rechtliche Probleme, vom Oberbürgermeister abgelehnt worden. Offensichtlich stellen wir fest, dass es doch geht. Denn die eine oder andere Kommune macht es. Aber wäre es denn nicht wirklich interessant herauszufinden, wie viele Bürgerinnen und Bürger uns zuhören, zumindest zu welchem Punkt? Sicher werden nicht alle gleichzeitig schauen. Ich glaube, so viel Zeit hat nicht jeder, wie wir hier manchmal haben, bis spät in die Nacht. Aber mich würde interessieren,

wie viele Bürgerinnen und Bürger z. B. gerne der Debatte um die Brötchentaste zuhören oder z. B. bei der Frage über bezahlbaren Wohnraum oder kostenfreie Kindertageseinrichtungen. Das wäre spannend zu wissen, was denn unsere Bürgerinnen und Bürger interessiert. Und es wäre spannend zu sehen, wie sie auf den O-Ton von uns reagieren.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Ich habe gerade eine spontane Idee. Es ist die Sorge geäußert worden, dass die Menschen nicht gerne lange Haushaltsdebatten hören. Man könnte doch die Haushaltsdebatte einfach kürzer gestalten, besonders die stundenlangen Reden. Das könnte man halbieren. Dann hätten die Bürger auch Zeit, sich das anzuhören.

Stadtrat Wohlfel (KULT): Danke noch einmal für die positiven Stellungnahmen. Ich möchte noch zu einzelnen Punkten kurz etwas sagen. Natürlich ist der Hauptaspekt die Transparenz und nicht die Eitelkeit. Natürlich sind die Haushaltsreden vermutlich nicht so spannend wie eine Diskussion über das Stadion oder die Moschee. Aber ich sage Ihnen voraus, trotzdem werden Stadion und Moschee beide ihren Weg in die Haushaltsdebatten finden. Das eine vermutlich bei den Linken, das andere vermutlich bei der AfD. Denn die Haushaltsreden sind nun einmal unsere politischen Hauptreden, alle zwei Jahre. Ein weiterer Grund, warum wir das für die Haushaltsreden beantragen, ist der rechtliche. Bei den Haushaltsreden stehen die Redner vorne am Rednerpult. Da kann man sehr genau kontrollieren, dass nur diese aufgenommen werden und niemand von der Stadtverwaltung und auch kein anderer Stadtrat, der nicht zugestimmt hat, dass er aufgenommen wird. Deswegen geht das hier so einfach. Deswegen haben wir das beantragt. Wir haben es auch nicht zum ersten Mal beantragt, sondern wir wollten das auch schon früher, wie auch CDU und GRÜNE. Aber die Historie der vorherigen zwei Jahre kennen Sie.

Der Vorsitzende: Die Schildkröten bewegen sich in die richtige Richtung. Das haben wir gemeinsam festgestellt, die Rennschildkröten. Ich würde es dennoch kurz zur Abstimmung stellen, weil Einzelne angekündigt haben, dass es unterschiedliche Meinungen gibt. Das sollte dann vielleicht auch zu dem Thema hier deutlich werden. Insofern stelle ich jetzt den Antrag der KULT zur Abstimmung. – Das ist eine überwiegende Zustimmung.

Wir werden die Vorschläge aufnehmen, einmal bei der Fachhochschule nachzufragen bzw. hat das Cyperforum hier auch seine konstruktive Mitwirkung angeboten.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten
27. Februar 2018